



Einiges auf dem Kasten: Uplandschüler haben sich Gedanken über Flucht und ihre Ursachen gemacht und Lösungen als Modell gebaut.

Fotos: Wilhelm Figue

Viele Ideen auf kleinem Raum

Uplandschüler gestalten Ausstellung über Flucht, ihre Ursachen und Lösungsansätze

Von Wilhelm Figue

WILLINGEN. Weniger als einen Kubikmeter dürfte der Schaukasten im Foyer der Uplandschule fassen – und doch enthält er reihenweise Ideen für eine bessere Welt: Die zehnte Klasse des Gymnasialzweigs hat sich mit den Ursachen von Flucht beschäftigt. Nach dem Besuch einer Delegation aus Namibia Anfang

September und mit Blick auf die passende Ausstellung von „Brot für die Welt“ in der Willinger Kirche war deutlich, dass nicht nur Krieg und Gewalt dazu zählen, sondern auch die Lebensumstände.

Im evangelischen Religionsunterricht haben sie Modelle konstruiert, die Lösungsansätze anschaulich machen – und auch, was Einzelne tun können, selbst Schüler. Eine

Fluchtursache ist nämlich das Klima, erklären sie, auch wenn es rechtlich nicht als solche anerkannt wird. Regional einzukaufen helfe, den CO²-Ausstoß zu verringern, auch Bioprodukten bescheinigen sie eine bessere Bilanz. Ein kleiner Pfandautomat soll daran erinnern, dass auch die Kunststoffproduktion zur Klimabilanz beiträgt – ganz abgesehen von der Belastung der

Meere. Die Schüler stellen fair gehandelte Produkte vor und verweisen auf Hilfsorganisationen, die den Menschen im globalen Süden eine Perspektive schaffen wollen, etwa UNICEF, „Herz für Kinder“ und die Caritas.

Am anschaulichsten sind die technischen Lösungen: Kleine Wind- und Solaranlagen zeigen Wege zu erneuerbarer Energie auf – tatsächlich

funktionstüchtig ist ein kleiner Gesteinsfilter, der auf das Problem der Versorgung mit sauberem Trinkwasser aufmerksam machen soll. Auch ein kleiner Flaschengarten verdeutlicht, was in der Welt geschieht: Im Miniaturformat stellt er die Fotosynthese im Regenwald nach, der durch Abholzung verschwindet – ein weiteres Problem beim Überschuss an CO².